

Herr Dr. Richter seinen Vortrag über „Siedlungsgeschichte von Grenzach und Wyhlen im Spiegel der Orts- und Flurnamen“ beisteuern. Für das Heft 1/1966 ist eine größere Arbeit von Herrn Werner Schär über Hertingen vorgesehen. Die Finanzierung der seit längerem geplanten Fotokopie der Leutrum'schen Handschrift ist nun durch Zuschüsse der Kreisverwaltungen Lörrach und Müllheim sowie durch eine weitere Industriespende gesichert. Das Generallandesarchiv Karlsruhe wird diesen umfassenden Auftrag in den nächsten Monaten in Angriff nehmen und durchführen.

Herr Dr. Fischer, Müllheim, berichtete uns über die Vorgänge um die „Alte Post“ an der Bundesstraße 3, wo dem Motel Müllheim die Führung des Untertitels „Alte Post“ verwehrt werden soll. Auf seinen Vorschlag faßte die Arbeitsgemeinschaft einmütig eine Resolution folgenden Inhalts, die an Herrn Bürgermeister Graf, Müllheim, weitergeleitet wurde:

„Die Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland, deren Mitarbeiter sich seit Jahrzehnten mit der Erforschung der Geschichte und der Landeskunde unserer Heimat befassen und die sich verpflichtet fühlen, das Kulturerbe des Markgräflerlandes im Sinne Johann Peter Hebels, seines größten Sohnes, zu wahren und zu fördern, tritt dafür ein, daß der Name ‚Alte Post‘, den das Motel Müllheim an der Bundesstraße 3 bisher geführt hat, erhalten bleiben muß, um künftigen Geschlechtern das Wissen um die Zusammenhänge dieses Gebäudes mit dem Vers aus dem Hebel-Gedicht „Der Schwarzwälder im Breisgau“ weitergeben zu können. Mögen die heute Lebenden dieses Wissen noch haben, so entlastet das uns nicht, sondern verpflichtet uns vielmehr, alles zu tun, die nach uns kommenden Generationen eindrücklich darauf hinzuweisen. Dazu ist die Beibehaltung des Namens ‚Alte Post‘ unabdingbare Notwendigkeit.“

Einige Mitarbeiter erklärten sich auf Anregung von Herrn Moehring bereit, Beiträge über die Durchführung der Bauernarbeit um 1900 für den „Atlas für deutsche Volkskunde“ zu übernehmen.

Am Nachmittag versammelten sich die Einwohner von Grenzach und die Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft in der Festhalle zu einem stark besuchten Heimatnachmittag, der von Darbietungen des Männergesangsvereins und des Musikvereins umrahmt wurde, die bei den Zuhörern großen Anklang fanden. Reicher Beifall aber wurde auch den Ausführungen von Herrn Bürgermeister Bertsch zuteil, der die Erschienenen mit den Gegenwartsproblemen der Gemeinde Grenzach vertraut machte. Mit einigen statistischen Angaben skizzierte er den überaus raschen Aufschwung und Umschwung von der landwirtschaftlichen zur industriellen Struktur des Ortes. Von den 23 landwirtschaftlichen Betrieben, die 1954 noch gezählt wurden, sind heute noch sieben übriggeblieben. Dagegen sind die Arbeitnehmerzahlen bei den beiden großen Industrieunternehmen von 17 im Jahre 1896 auf 1600 im Jahre 1965 bei Hoffman - La Roche und von 28 im Jahre 1923 auf 850 im Jahre 1965 bei Geigy angewachsen. Ihre Hauptaufgabe sieht nun die Gemeindeverwaltung von Grenzach darin, nach dem bedeutenden sozialen Strukturwandel durch Maßnahmen im kulturellen und pädagogischen Bereich aus der völlig umgeschichteten Bevölkerung wieder eine echte Gemeinschaft werden zu lassen.

Das ausführliche Referat von Herrn Dr. Richter über „Die Siedlungsgeschichte unserer engeren Heimat im Spiegel der Orts- und Flurnamen“ veröffentlichen wir in diesem Heft, um es auch all denen zugänglich zu machen, die unserer Frühjahrstagung fernbleiben mußten. Es erübrigt sich deshalb hier, näher darauf einzugehen.